



Der Klima-Deal von Paris

In der Nachspielzeit der internationalen Klimakonferenz, die vom 30. November bis 12. Dezember 2015 in Paris stattfand, konnte nach langen Verhandlungen ein neues Klima-Abkommen für die Zeit nach 2020 vereinbart werden. **Erstmals seit dem Kyoto-Protokoll** einigten sich alle teilnehmenden Staaten auf einen Grundkonsens im Kampf gegen den Klimawandel. Das Abkommen wurde von **195 Staaten** angenommen und wird ab **22. April 2016** in New York ein Jahr zur **Unterschrift** offen gelegt. Um in Kraft treten zu können, müssen **mindestens 55 Staaten**, die zusammen **55 Prozent der Emissionen** verursachen, das **Abkommen ratifiziert haben**.

Die Eckpunkte des Klima-Deals:

- Die Weltgemeinschaft einigte sich, den globalen Temperaturanstieg bis ins Jahr 2100 auf max. **1,5 - 2 Grad Celsius** zu beschränken. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen alle teilnehmenden Staaten ihre jeweiligen Klimaziele regelmäßig evaluieren und zusätzliche Emissionsreduktionen anstreben. Die bisher eingereichten 186 nationalen Beiträge würden zu einem Temperaturanstieg von 2,7°C bis 3°C führen.
- Ärmeren Ländern werden - aus vier Finanzierungsquellen - von den Industriestaaten **ab 2020 jährlich mindestens 100 Mrd. USD** zur Verfügung gestellt, um Klimastrategien umzusetzen und nötige Adaptionen vorzunehmen.

(1) <i>Green Climate Fund</i>	}	Finanzierungsmechanismus des Paris-Abkommens
(2) <i>Global Environmental Facility</i>		
(3) <i>Least Developed Countries Fund</i>	}	Global Environmental Facility
(4) <i>Special Climate Change Fund</i>		

Österreich hat sich bereit erklärt, zusätzlich zu den bereits zugesagten **50 Mio. EUR** (bis 2018; „Green Climate Fund“), weitere **500 Mio. EUR** zwischen 2015 und 2020 zur Verfügung zu stellen.

- **Informationsaustausch** sowie **Transparenz** zwischen den teilnehmenden Staaten werden erhöht und der **Austausch von Technologien** zur Anpassung an die Klimaveränderungen und zur Reduzierung von Treibhausgasen verstärkt.
- Die Produktion und natürliche Bindung von Treibhausgasen soll ab 2050 ausgeglichen sein.
 - Industriestaaten sollen bei der Treibhausgasreduktion eine führende Rolle spielen.
 - Die teilnehmenden Staaten sollen für ausreichende Möglichkeiten zur Absorbierung von Treibhausgasen (z.B. *Wälder, Ozeane, Böden*) sorgen.
- Ein **Versicherungs-Mechanismus** wird bei Schäden und Verlusten, verursacht durch den Klimawandel, finanzielle Unterstützung bieten.
- Staatliche Beiträge werden **alle 5 Jahre** ab 2023 überprüft. Dabei dürfen die Staaten keine Verringerungen ihrer Ziele vornehmen.

Österreich wird im Rahmen der „Europäischen 2030-Ziele“ bis Ende 2016 eine nationale Klima- und Energiestrategie ausarbeiten. Ziel der Strategie wird es sein, die **Stromproduktion** und –verbrauch in Österreich **bis 2030 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen** bereit zu stellen. Zusätzlich braucht es **Emissionsreduktionen im Straßenverkehr** sowie den **Ausbau der thermischen Sanierung**.

